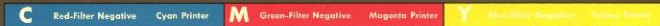




KODAK GRAY SCALE



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

HEINRICH BECKURTS

2231-546 3

81
Separatabzug

aus

« Galerie hervorragender Therapeutiker und Pharmakognosten der Gegenwart »

von

B. Reber in Genf.



GENF

BUCHDRUCKEREI VON PAUL DUBOIS, QUAI DES MOULINS

1895

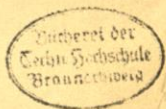
UB Braunschweig

84



2231-546-9

22.81-546 9





H. Bickerts

Heinrich BECKURTS

Heinrich Beckurts wurde am 23. August 1855 zu Braunschweig geboren und erhielt seine Schulbildung anfangs in der Bürgerschule, sodann an dem Gymnasium Martino-Catharineum dortselbst. Nach Besuch desselben entschied er sich für den Apothekerberuf und legte die pharmazeutische Lehrzeit in der Apotheke am Hagenmarkt in Braunschweig zurück. Durch den Inhaber dieser altrenommierten Apotheke, den vor mehreren Jahren verstorbenen Apotheker und Stadtrath Dr. C. Grote, welcher Jahre hindurch Pharmakognosie an der technischen Hochschule in Braunschweig gelehrt und den wohlbegründeten Ruf eines hervorragend tüchtigen und wissenschaftlich gebildeten Fachmannes hinterlassen hat, erhielt Beckurts, welcher schon früh einen ausserordentlichen Fleiss entwickelte und volles Verständniss für die pharmaceutischen Wissenschaften offenbarte, eine vorzügliche Ausbildung, sodass derselbe im November 1873 aus der Gehülfenprüfung mit der Note I hervorging.

Seinen Neigungen folgend, widmete sich nunmehr Beckurts ganz dem Studium der Naturwissenschaften und zwar während sieben Semestern an der technischen Hochschule zu Braunschweig und an der Universität Greifswald. Im Mai 1875 bestand er die pharmazeutische Staatsprüfung « vorzüglich gut »; im Juni 1876 erfolgte seine Promotion zum Dr. phil. cum laude an der Universität Jena. Im April 1877 wurde er vom Geheimrath Prof. Limpricht als Assistent an das chemische Institut der Universität Greifswald berufen, in den Jahren 1878 und 1879 versah er eine gleiche Stellung am chemisch-pharmazeutischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Braunschweig. In den Jahren 1879 und 1880 war Beckurts auf Reisen, u. A. in der Schweiz und in Italien, und 1880 und 1881 als Chemiker in einer Magnesiumcarbonatfabrik in Naubeim thätig.

Noch im Jahre 1881 habilitierte sich Beckurts als Privatdocent der pharmazeutischen Chemie an der technischen Hochschule zu Braunschweig; 1886 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für pharmazeutische Chemie, später auch für Pharmakognosie und Nahrungsmittelchemie an derselben Hochschule.

Seit dem Jahre 1881 Mitglied der Prüfungskommission für Apotheker, seit 1883

Apothekenrevisor für das Herzogthum Braunschweig, wurde Professor Beckurts im Jahre 1895 zum Mitglied der für das Herzogthum Braunschweig eingesetzten Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittel-Chemiker ernannt, ausserdem ist derselbe vielfach als Sachverständiger auf dem Gebiete der Hygiene und Nahrungsmittel-Chemie für staatliche und städtische Behörden thätig.

Beckurts besitzt eine hervorragende Lehrbefähigung und ein umfassendes Wissen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften; unterstützt von einem vorzüglichen Gedächtniss und einer grossen Redebegabung wirkt derselbe mit seinem klar gehaltenen und streng logisch aufgebauten Vortrage ungemein anregend auf die Zuhörer. Selbst aus dem Apothekerstande hervorgegangen und in steter Fühlung mit demselben geblieben, kennt er die Bedürfnisse und Aufgaben dieses Standes; sein Vortrag bringt daher niemals für den Apotheker Nebensächliches und Unwichtiges, bewegt sich vielmehr stets in Grenzen dessen, was der Apotheker in der ihm vorgeschriebenen kurzen Studienzeit erlernen soll und muss. Die gleichen Ziele verfolgt Beckurts in seiner Thätigkeit als Vorstand des chemisch-pharmazeutischen Laboratoriums.

Für die Vielseitigkeit und den rastlosen Eifer des in Theorie und Praxis gleich tüchtigen Fachgelehrten spricht die Thatsache, dass Beckurts in seiner bisherigen Thätigkeit neben und nacheinander in der pharmazeutischen Chemie, in der analytischen und forensen Chemie, in Pharmakognosie und Nahrungsmittel-Chemie mit gleich gutem Erfolg unterrichten konnte und noch Zeit fand, vor besonders zahlreich erscheinener Zuhörerschaft vorzüglich vorbereitete Repetitorien in organischer und anorganischer Chemie abzuhalten.

Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen auf den vorgenannten Gebieten sind in zahlreichen (weit über 100) Abhandlungen, Vorträgen und Gutachten, deren Aufzählung an dieser Stelle zu weit führen würde, niedergelegt und namentlich in den nachfolgenden Zeitschriften: *Annalen der Chemie* (Liebig's), *Apotheker-Zeitung*, *Archiv der Pharmacie*, *Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft*, *Forschungsberichte über Lebensmittel und ihre Beziehungen zur Hygiene*, *über forense Chemie und Pharmakognosie*, *Pharmazeutische Centralhalle*, veröffentlicht.

Allgemein bekannt dürfte sein, dass eine grössere Anzahl der von ihm gearbeiteten analytischen Methoden in Anerkennung ihres Werthes dauernde Einführung erfahren hat.

Trotz angestrengtester Arbeit im Hörsaal und Laboratorium hat Beckurts noch Zeit für eine ausgedehnte, an Erfolgen reiche schriftstellerische Thätigkeit gefunden und auch nach dieser Richtung Beweise seiner geradezu erstaunlichen Arbeitskraft gegeben.

Im Jahre 1882 wurde ihm die ehrenvolle Aufgabe zu Theil, die Herausgabe des in früheren Jahren nach einander von Wiggers, Husemann, Dragendorff bearbeiteten « Jahresberichts über die Fortschritte der Pharmakognosie, Pharmacie und Toxikologie » (Verlag von Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen) zu übernehmen. Beckurts stand vor der Nothwendigkeit, die beiden Jahrgänge 1881 und 1882, deren Erscheinen in Folge Krankheit seines unmittelbaren Vorgängers in der Redaktion

sich verzögert hatte, auf einmal zu bewältigen und in gleicher Weise in kürzester Frist auch die beiden Jahrgänge 1883 und 1884 zu bearbeiten; trotz angestrengtester Amtspflichten wurde diese umfangreiche Arbeit glänzend gelöst. Schon die erst erschienenen Jahresberichte fanden allseitige rückhaltlose Anerkennung und überaus günstige Besprechungen und dieser Beifall ist, in immer höherem Maasse, jedem weiteren Jahrgang zu Theil geworden. Kein Geringerer als der unlängst verstorbene grosse Meister der pharmazeutischen Wissenschaften, F. A. Flückiger, hat in einer besonderen in der *Apotheker-Zeitung* (1893, N° 42) veröffentlichten Abhandlung: « Der Jahresbericht der Pharmacie des Deutschen Apotheker-Vereins ¹ bearbeitet von H. Beckurts », dem Verfasser höchste Anerkennung gezollt und die Bedeutung und den Werth des Beckurts'schen Jahresberichtes in gewohnter geistvoller Weise gewürdigt; auch andere hervorragende und berufene Fachmänner, u. A. Geheimrath Prof. E. Schmidt (Marburg), G. Vulpus (Heidelberg), Fr. Hoffmann (New-York), B. Fischer (Breslau) sowie die Fachzeitschriften des In- und Auslandes — selbst medizinische Blätter — haben den seltenen Fleiss, die Sachkenntniss und die Belesenheit des Verfassers, die zweckmässige Auswahl und Anordnung des Stoffes, die meisterhafte und zuverlässige Art der Berichterstattung, die Gründlichkeit und Vollständigkeit des Inhalts hervorgehoben und betont, dass der Jahresbericht zu den besten, vollständigsten und unentbehrlichsten Nachschlagewerken unserer Literatur gehört; zahlreiche Blätter des Auslandes, darunter die in Paris erscheinende *Revue de Médecine*, haben wiederholt anerkannt, dass sie kein Werk besitzen, welches auch nur annähernd dem Beckurts'schen Jahresbericht gleichkäme.

Der seit einigen Jahren als Sonderabdruck aus dem eben besprochenen Jahresbericht herausgegebene und in gleichem Verlage erscheinende « Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel » hat sich desselben ungetheilten Beifalls der zuständigen Kreise zu erfreuen.

Ein anderes grösseres wissenschaftliches, von Beckurts gemeinsam mit Bruno Hirsch bearbeitetes und in den Jahren 1887/88 vollendetes Werk ist das « Handbuch der praktischen Pharmacie für Apotheker, Drogisten, Aerzte und Medicinalbeamtete ». (Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart, 2 Bde.) Die Ziele, welche den Verfassern bei dem vorliegenden Unternehmen als erstrebenswerth erschienen sind, haben dieselben in dem Vorwort näher erörtert:

« Nach einer kurzen Einleitung über die Aufgaben der modernen Pharmacie sind die « Apotheke und ihre Einrichtungen besprochen, darauf die pharmazeutisch-chemischen und « physikalischen Operationen, deren man zur Herstellung, Erkennung und Prüfung der « Arzneimittel bedarf, erörtert und auch der pharmazeutischen Buchführung ein aus der « Praxis hervorgegangenes kurzes Kapitel gewidmet worden. Die zweite Hauptabtheilung « des Werkes behandelt in alphabetischer Anordnung, welcher die Nomenklatur der Pharma- « copoea Germanica zu Grunde gelegt ist, die in den Apotheken gebräuchlichen Waaren « und Arzneimittel nach Vorkommen, Gewinnung, Darstellung, Erkennung und Aufbewahrung. Unter diesen haben die zahlreichen neuen Arzneimittel, welche noch in keine

¹ So lautet seit einigen Jahren der Titel des Werkes auf Grund eines seitens des deutschen Apothekervereins mit der Verlagsbuchhandlung getroffenen Uebereinkommens.

« Pharmakopoe Aufnahme gefunden haben, gebührende Berücksichtigung gefunden. Es folgt dann eine sorgsame Auswahl von Tabellen, deren die Praxis häufig bedarf, und ein die Benutzung des Werkes erleichterndes, genaues Register. Zahlreiche bildliche Darstellungen von geschäftlichen Einrichtungen, Apparaten und Instrumenten werden dem Werk erläuternd zu Hülfe kommen. »

« Denjenigen Artikeln, welche für die Praxis vorzugsweise bedeutend oder in Herstellungsweise, Eigenschaften und Prüfungsmethoden besonders charakteristisch sind, ist eine möglichst erschöpfende Behandlung zu Theil geworden. Nicht minder ist den grossen Verschiedenheiten, welche manche natürliche, besonders aber zahlreiche kunstgemäss hergestellte Arzneimittel in den Kulturstaaten zeigen, und wie sie durch die Landespharmakopoen vorgeschrieben sind, überall diejenige Bedeutung beigelegt worden, welche der immer wachsende internationale Verkehr fordert, und deren Kenntniss für Apotheker und Aerzte immer dringlicher wird. »

Die Besprechungen über dieses Handbuch haben einmüthig anerkannt, dass die Verfasser der gestellten umfangreichen Aufgabe voll und ganz gerecht geworden sind und in diesem Werke hervorragendster Bedeutung eine höchst werthvolle, auf die Fragen der praktischen Pharmacie sicherste Auskunft gebende Bearbeitung einer ausserordentlichen Fülle von Einzelmaterial geliefert haben.

Des weiteren leitet Beckurts seit dem Jahre 1890 die Redaction des mit der Apotheker-Zeitung, dem Organ des deutschen Apotheker-Vereins, erscheinenden « Repertorium der Pharmacie » und seit demselben Jahre im Verein mit Geheimrath Prof. E. Schmidt die Redaction des von demselben Verein herausgegebenen « Archiv der Pharmacie ».

Wir sehen ihn ferner als Mitarbeiter an dem Fehling'schen « Handwörterbuch der Chemie » und in umfangreichstem Maasse an der Mitbearbeitung der von Geissler und Moeller herausgegebenen « Real-Encyclopädie der Gesammten Pharmacie » (Wien und Leipzig, Urban und Schwarzenberg) thätig.

In dem von Richard Meyer unter Mitwirkung namhafter Fachgelehrter herausgegebenen « Jahrbuch der Chemie » (Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn, Braunschweig) bearbeitet Beckurts die Abschnitte Pharmazeutische Chemie sowie Chemie der Nahrungs- und Genussmittel.

Beckurts ist Ehrenmitglied des Allgemeinen österreichischen Apothekervereins, Correspondierendes Mitglied der österreichischen pharmazeutischen Gesellschaft sowie der Belgischen Academie der Medizin und Mitglied des Curatoriums der Hagen-Buchholz-Stiftung. Gelegentlich der im Juli 1895 stattgehabten 150-jährigen Jubelfeier der Technischen Hochschule zu Braunschweig wurde derselbe auch durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens Heinrichs des Löwen ausgezeichnet.

In vorstehenden Mittheilungen ist versucht worden, ein Bild der bisherigen Laufbahn eines Mannes zu geben, welcher aus eigener Kraft schon in verhältnissmässig jungen Jahren in weitesten Kreisen den Ruf eines Fachgelehrten von Bedeutung sich erworben hat. Beckurts zählt heute zu den hervorragendsten Vertretern der chemisch-pharmazeutischen Wissenschaften und vollberechtigt ist daher die allseitig gehegte, auch an dieser Stelle zum Ausdruck gelangende Zuversicht,

dass dem im besten Mannesalter stehenden, wegen seiner Tüchtigkeit, Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit gleich hoch geschätzten, stets hilfsbereiten Forscher noch mancher schöne Erfolg beschieden sein wird — zu Nutz und Frommen auch des Apothekerstandes, dessen berechtigte Wünsche und Bestrebungen durch Beckurts wesentlichste Förderung gefunden haben und auch in Zukunft finden werden.

Coblenz im Juli 1895.

W. W. WEICHELT.

KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

S

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.